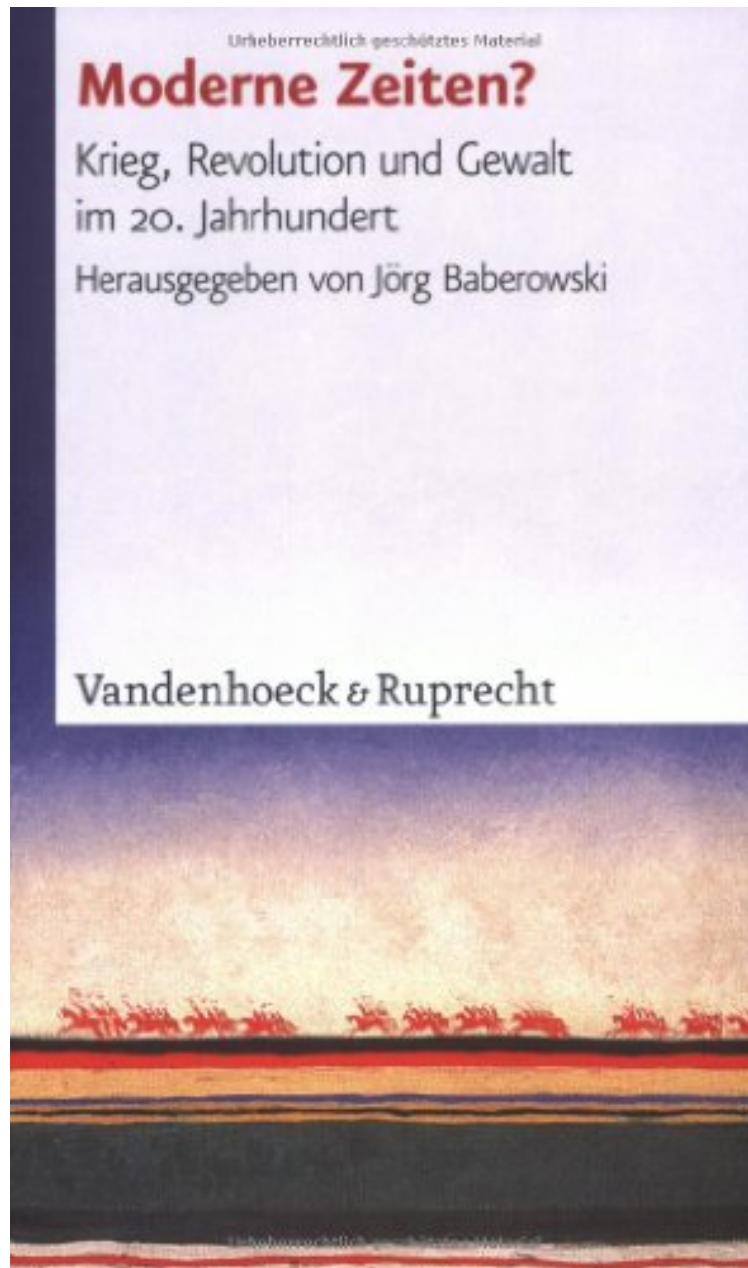


[Pdf free] Moderne Zeiten? Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert

Moderne Zeiten? Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert

Von Vandenhoeck und Ruprecht
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1017823 in BcherVerffentlicht am: 2006-04-01 Abmessungen: 8.23 x .67b x 4.96l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch 205 Seiten | File size: 29.Mb

Von Vandenhoeck und Ruprecht : Moderne Zeiten? Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised *Moderne Zeiten? Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert*:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gewalt erklärt, aber nicht in allen Systemen
Von Wagner, Martin
Alle sieben Aufsätze dieses Buches haben mir sehr gut gefallen. Alle behandeln Themen, die mir neu waren, bzw. über die ich schon lange nichts mehr gelesen hatte. Von den sieben Aufsätzen beschäftigt sich der erste mit der Frage, ob Gewalt wirklich im 20. Jahrhundert exzessiver war, als in den Jahrhunderten zuvor. Aufsätze 2-6 zeigen Gewalt, Gewaltdarstellungen, berber- und Anpassungsstrategien im Russland der Zarenzeit und in der Sowjetunion. Der 7. Aufsatz vergleicht maoistische Gewalt mit stalinistischer. Was mir aber gefehlt hat ist: Wenn Gewalt ein Reflex auf die Moderne oder eben kein Reflex auf die Moderne (wie in diesem Buch als These gesetzt) ist, reicht es dann ausschließlich Gewaltdarstellungen in kommunistischen Systemen darzustellen? Ich gebe zu, ich habe mich bisher nicht mit dem Begriff der Moderne beschäftigt, aber hat die Moderne nicht auch in anderen Systemen ihre Spuren hinterlassen? Meine drei Sterne sind also dadurch zu erklären, dass das Buch mir nicht komplett erscheint. Ansonsten: Jeder Aufsatz: TOP!

Kurzbeschreibung
Die vormoderne Gewalt der Moderne
Wo liegen die Wurzeln der Gewaltdarstellung des 20. Jahrhunderts? Sieben unorthodoxe Antworten. Die neuere historische Forschung interpretiert die Kriege und Gewalttaten des 20. Jahrhunderts als Reflex der Moderne. Nationalsozialismus und Stalinismus werden ebenso als Resultate der Moderne verstanden wie der Faschismus in Italien oder der New Deal in den USA. Die Autoren dieses Bandes hingegen betonen die vormoderne Wurzeln der Gewaltdarstellung im 20. Jahrhundert und verorten die Diktaturerfahrungen in Russland, in der Sowjetunion und in China im Spannungsfeld moderner Ideen und vormoderner Lebenswelten. Beiträge von Dieter Langewiesche (Tübingen), Jürg Baberowski (Berlin), Dietrich Beyrau (Tübingen), Igor Narskij (Tscheljabinsk), Bernd Bonwetsch (Moskau), Christoph Mick (Tübingen) und Gerd Koenen (Frankfurt). über den Autor und weitere Mitwirkende
Dr. Jürg Baberowski ist Professor für Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität Berlin. Er hat zahlreiche Bücher zur Geschichte der Sowjetunion im 20. Jahrhundert und zum Stalinismus veröffentlicht.